

Das Derby gegen den eigenen Verein

Volleyball Zum Auftakt der regionalen Volleyball-Saison sind wieder viele klubinterne Derbys ausgetragen worden – wie es das Reglement verlangt. In Nidau ist daraus eine besondere Tradition entstanden.

Julien Boegli/pl

Fluch oder Segen? Zwei Teams aus dem gleichen Verein dürfen auch gegeneinander um die Meisterschaft kämpfen. Den Weg für diese Doppelvertretung hat der Vorstand von Swiss Volley Region Jura-Seeland (SVRJS) geöffnet. «Wir stellen fest, dass sich einzelne Vereine stärker als andere entwickeln», sagt Regionalpräsident Claude Devanthery. Und das ist schon lange so. Der VBC Nidau gehört zu jenen Klubs, die sich besonders gut entfalten. Deshalb treten dort seit zehn Jahren zwei Männer-Teams gegeneinander in der 2. Liga an. Sven Tschanz, der Sportchef und Ausbilder der Nidauer, sagt dazu: «Wir sehen darin entscheidende Vorteile, denn wir verfügen über eine grosse Anzahl an Spielern, die wir so bestmöglich aufgrund ihrer Fähigkeiten in einem der Teams einsetzen können.» Allerdings verlange die Arbeit mit zwei Mannschaften richtige Entscheidungen vor Beginn der Saison. «Es muss für alle Spieler klar sein, wo ihr Platz ist», so Tschanz.

Das Duell zu Saisonbeginn

Der Vorteil ist auch mit Verpflichtungen verbunden, die im Reglement festgehalten sind: Spielen in der gleichen Gruppe zwei Mannschaften des selben Vereins, so müssen diese ihr Hin- und Rückspiel ausgetragen haben, bevor sie gegen andere Teams antreten. Die Zusammensetzung der endgültigen Teams soll dann festgelegt sein, ein Hin und Her verhindert werden. Üblicherweise treffen die Vertreter des gleichen Vereins zu Saisonbeginn mehrmals aufeinander.

In Nidau hat man aus diesen ersten direkten Begegnungen eine besondere Tradition gemacht: Im 120 Kilometer entfernten Gstaad, wo die Mannschaften seit rund zehn Jahren ihr Trainingslager abhalten, kreuzen die Nidauer Teams zum Auftakt der neuen Saison die Klängen. «Wir wissen, dass der Nidauer Verein keine Schummeleien bei den Mannschaftsaufstellungen vornimmt. Deshalb haben wir unseren Segen zum klubinternen Kräftemessen im Berner Oberland gegeben», so Regionalgigachef Devanthery.

Die zwei Nidauer Männerteams haben Tradition. Dennoch ist es dieses Jahr zu einem Engpass gekommen, wie Sven Tschanz sagt: «Unsere B-Mannschaft hatte zu wenig Spieler für das erste Duell



Heisse Szene am Netz im Derby zwischen den beiden Bieler Teams Volleyboys A und Volleyboys B.

MATTHIAS KÄSER

in Gstaad.» Aber dafür haben die Frauen mächtig aufgeholt. Nach dem Aufstieg der zweiten Nidauer Auswahl treten heuer zwei Frauenteam aus dem Stedli in der gleichen Liga an. Damit war die traditionelle erste Begegnung im Berner Oberland gerettet.

Die Frauen des VBC Nidau sind nicht der einzige Spezialfall. In der letzten Saison kämpften die Frauen von La Suze und von Porrentruy mit je zwei Teams in der 2. Liga. Vor diesen Vereinen hatten bereits Volleyball Franches-Montagnes (VFM), Bévillard-Malleray Volley (BMV 92) und die Volleyboys eine Doppelrolle inne.

Eine gesunde Rivalität?

Die Aufstellung von zwei Teams in derselben Liga ist vor allem bei den Männern verbreitet. Die interregionale 2. Liga (Jura-Seeland und Neuenburg) umfasst zwar nur sieben Vereine, aber sie stellt zehn Mannschaften. Neben Nidau treten

auch die Volleyboys Biel und Entre-Deux-Lacs mit zwei Teams an. Julien Beuchat ist Präsident der Volleyboys und zugleich Angreifer in der A-Mannschaft seines Vereins. Nach dem Aufstieg seiner zweiten Mannschaft findet auch er sich als Chef von zwei konkurrierenden Teams wieder. Ist das Zusammenleben nun ein Fluch oder ein Segen? Beuchats Strategie: «Die Klubleitung hat sich nicht zur Einteilung der Spieler abgesprochen. Jeder darf dort spielen, wo es ihm gefällt.» Damit mobilisiere der Verein die gesunde Konkurrenz: «Die Jungen wollen die älteren schlagen, und Letztere verteidigen ihre Ehre», so Beuchat.

In den anderen Vereinen verhält es sich nicht anders. Sven Tschanz über Nidau: «Wir haben ein Team mit älteren Spielern, die aus Freude am Sport dabei sind. Die zweite Mannschaft besteht aus Jugendlichen, die im Volleyball vorwärts kommen wollen.» So gesehen diene die

A-Mannschaft als Brücke zwischen der 3. und der 1. Liga: «In der vergangenen Saison sind mehrere Spieler aus der 3. Liga aufgestiegen; andere, die in der 1. Liga spielen, haben uns gelegentlich in der 2. Liga ausgeholfen.» Das Nidauer B-Team wird zwar im Durchschnitt nicht jünger, aber es bleibt zumindest stabil. Für die Frauen gilt dasselbe, bis auf zwei junge Spielerinnen, die zur Unterstützung dazugestossen sind.

Auch Claude Devanthery kennt sich mit Doppelmannschaften im selben Verein aus. Schliesslich hatte er vor Jahren eine der beiden Zweitliga-Organisationen von Volleyball Franches-Montagnes geleitet: «Es gab nie eine ungesunde Rivalität, weil beide Teams unterschiedlich aufgestellt waren.»

Dass zwei Teams eines Vereins gegeneinander in der Meisterschaft antreten dürfen, scheint mehr Segen als Fluch zu sein. **Resultate Seite 18**

Keine Punkte für Biels U20-Junioren

Eishockey Die U20 des EHC Biel kommt weiterhin nicht auf Touren. Zum zweiten Mal in Folge endete eine Doppelrunde ohne einen Punktgewinn.

Beim Heimspiel gegen den SC Bern gingen die Seeländer das Geschehen zweimal aus, auf den dritten Treffer des starken Jan Schöniß konnten sie jedoch nicht mehr reagieren. Das Sonntagsspiel auswärts in Lugano verlief ähnlich. Wiederum liefen die Bieler einem Rückstand hinterher. Marius Schwegler verkürzte nach einem Konter im zweiten Drittel auf 1:2, zur Spielhälfte stellten die Luganesi den Zwei-Tore-Vorsprung jedoch wieder her. Dann passierte lange nichts mehr, ehe vier Minuten vor Ende der Partie Simon Wüest in Überzahl zum 2:3 traf. Die Gäste versuchten letztlich, mit einem sechsten Feldspieler zum Ausgleich zu kommen. Nach einem Fehlpas im eigenen Drittel hiess es aber 2:4 statt 3:3. Nun liegen die Bieler gemeinsam mit Ambri abgeschlagen am Tabellenende.

Etwas besser präsentierte sich Biels U17. Nach der 1:4-Heimniederlage gegen Rapperswil-Jona besiegte das Team von Patrick Schöb die Genfer mit 3:1. Damit ist die Bilanz nach vier Spielen (zwei Siege, zwei Niederlagen) ausgeglichen. *leh*

Diessbach startet erfolgreich in die Saison

Rollhockey Viele Chancen verpasst, aber trotzdem gewonnen: Der RHC Diessbach eröffnet die neue NLA-Saison mit einem 2:1-Sieg gegen Dornbirn.

Zum Saisonauftakt war ein Spiel auf Augenhöhe zu erwarten. Zweimal waren Diessbach und Dornbirn in Vorbereitungsturnieren aufeinandergetroffen. Beide Teams konnten je einen Sieg verbuchen, wobei beide Partien nur mit einem Tor Unterschied entschieden wurden. Für Dornbirn war es zudem die Chance auf eine kleine Revanche nach dem letztjährigen Playoff-Halbfinal-Aus gegen die Seeländer.

In der Startphase merkte man den Diessbachern die Wechsel in der Mannschaft und den Ausfall von Spielgestalter Kissling (das BT berichtete) an. Zu viele Ungenauigkeiten bestimmten das Spiel und so waren Chancen in der ersten Halbzeit Mangelware. Dornbirn überliess dem Heimteam den Ball und zog sich tief in die eigene Zone zurück, um auf Konter zu spekulieren. Die Seeländer verteidigten aber ebenfalls gut und so verbrachte Silva im Diessbacher Tor eine ruhige Halbzeit. Wenige Sekunden vor dem Ende der ers-

ten Hälfte konnten die Seeländer dann doch noch den ersten Saisontreffer bejubeln: Salgueiro nahm dem hintersten Gegenspieler den Ball ab und verwandelte zur 1:0-Führung für die Diessbacher.

Nach der Pause hatten die Seeländer die Startschwierigkeiten überwunden und erarbeiteten sich nun viele gute Möglichkeiten, um den Vorsprung auszubauen. Doch der Vorarlberger Schlussmann hielt sein Team im Spiel – und mit einem Konter kam Dornbirn eine Viertelstunde vor Schluss aus dem Nichts zum 1:1-Ausgleich. Der RHCD zeigte sich davon aber nur wenig beeindruckt. Nur 29 Sekunden später stellte Ribeiro den alten Vorsprung wieder her. In der Schlussphase schwächten sich die Gäste mit zwei blauen Karten selber. Aber Diessbach konnte weder die fälligen Freistösse noch die folgenden Überzahlsituationen zur Siegsicherung ausnutzen. Die mangelnde Chancenauswertung wurde den Einheimischen fast noch zum Verhängnis, als Dornbirn fünf Sekunden vor Schluss einen direkten Freistoss zugesprochen erhielt. Silva parierte jedoch und sicherte damit seinem Team den verdienten Sieg im ersten Spiel. *nuy*

Seelanders legen vor, ISH verliert

Inlinehockey Bis in die 25. Minute hatte es gut ausgesehen für den ISH Biel. Das Team, das im Playoff-Final gegen Novaggio und gegen den Abstieg in die NLB kämpft, lag nach Toren von Hirt, Cattin und Zurbriggen mit 3:1 in Führung. Doch das Heimteam wusste noch im Mitteldrittel zu reagieren: Innert etwas mehr als zwei Minuten drehten die Tessiner die Partie. Zu Beginn des Schlussdrittels zog Novaggio dann auf 6:3 davon. Die Bieler zeigten sich kämpferisch und schafften dank Schneeberger und Ponti den Anschluss. Dass die beiden Torschützen danach je eine Strafe bezogen, erschwerte die Aufholjagd jedoch. So verlor der ISH Biel die erste Begegnung der Best-of-5-Serie kurzzeitig aus den Händen, mit drei Treffern in nur 34 Sekunden zogen sie zu Beginn des Schlussdrittels jedoch entscheidend davon. Letztlich gewannen die Seelanders das Heimspiel am Sonntag bereits etwas unter Druck.

Den Biel Seelanders ist dagegen ein optimaler Auftakt in die Viertelfinal-Serie gegen Malcantone gelungen. Zwar gaben die Bieler einen 3:0-Vorsprung kurzzeitig aus den Händen, mit drei Treffern in nur 34 Sekunden zogen sie zu Beginn des Schlussdrittels jedoch entscheidend davon. Letztlich gewannen die Seelanders das Heimspiel am Sonntag mit 9:5. *leh*

Nachrichten

Segeln

Windmangel: Christen bleibt auf Bronze-Rang

An der Finn-Schweizer-Meisterschaft in Kreuzlingen konnte nach dem ersten Wettkampftag nicht mehr gesegelt werden. Der Windmangel liess am Samstag und Sonntag keine Wettkämpfe zu. Somit blieb der Bieler Christoph Christen auf dem dritten Rang und erreichte damit sein Minimalziel. «Leider habe ich taktisch nicht immer glückliche Entscheidungen getroffen», sagte Christen. Schweizer Meister wurde der Favorit Nils Theuninck. *mt*

Karate

Florence Voegelin holt Gold in Luxemburg

In der Vorbereitung auf die Junioren-WM hat Florence Voegelin einen Erfolg gefeiert: Die Karateka aus Alfermée gewann am Lion Cup in Luxemburg die Goldmedaille nach einem überlegenen Finalsieg (4:0). Schwester Amélie musste sich nach einem siegreichen Start in der zweiten Runde geschlagen geben. *mt*

Orientierungslauf

Simona Aebersold überzeugt in Finnland

Eine Woche vor dem Weltcup in Laufen scheint Simona Aebersold in Topform. Mit ihrem finnischen Klub Tampereen Pyrintö gewann die Brüggerin am Samstag die finnische Staffel-Meisterschaft. Tags darauf entschied die 21-Jährige auch die Sprint-Meisterschaft für sich. *mt*

Strassenhockey

Gals kassiert eine Klatsche zum Liga-Einstand

Nein, so hatte sich der SV Gals das erste Spiel nach dem NLA-Aufstieg nicht erhofft. Gegen die Sierre Lions sind die Seeländer mit einer 3:19-Packung vom Platz gefegt worden. Auch dem SHC Grenchen-Limpachtal ist der Meisterschaftsstart missglückt: Er verlor das Duell mit Meister Oberwil 3:4. Am Sonntag tragen die beiden Teams ihre ersten Heimspiele aus. Gals empfängt Martigny, Grenchen trifft auf Belp. *leh*

Unihockey

Biel verliert umkämpftes Spiel in Aarau

Nach dem Startieg gegen 3.-Liga-Aufsteiger Floorball Albis trat der UHC Biel-Seeland am Samstag beim 1.-Liga-Absteiger Team Aarau an. Die Gastgeber legten im umkämpften Spiel vor. Für Biel erzielten Remo Bigler und Michael Gross jeweils die Anschlusstreffer. Im dritten Drittel trafen die Aarauer nach nur drei Minuten zum 4:2. Die Seeländer waren zu keiner Reaktion mehr fähig. Am Sonntag empfängt der UHC Biel-Seeland GC II in der BBZ zum zweiten Heimspiel der Saison. *mt*

Tischtennis

Port spielt in Lausanne unentschieden

Nach dem überraschenden Heimerfolg gegen den Favoriten aus Delémont zum Auftakt der NLC-Meisterschaft ging es für den Tischtennisclub Port am letzten Samstag nach Lausanne. Die Waadtländer waren ebenfalls mit einem Erfolg in die neue Saison gestartet und so kam es, wie erwartet, zu einem umkämpften Duell, welches letztlich mit einem 5:5-Unentschieden enden sollte. Dabei holten die Porter einen 2:4-Rückstand nach den ersten beiden Einzelrunden noch auf. Bester Spieler war wiederum Eric Borter, der diesmal zwei Einzelsiege beisteuern konnte. Zur nächsten Meisterschaftsbegegnung kommt am 5. Oktober das bisher sieglose Team von Carouge nach Port. *mt*